

Laudatio

für die Vergabe des Förderpreises an

Frau Elfriede Huber

für ihre berufsbegleitende Masterarbeit

**„Vergleich von Steillagenmechanisierungsformen
im Weinbau und Betrachtung der unterschiedlichen
Vorgehensweisen in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg
und Hessen“**

Laudatorin: Frau Dipl.-Ing. Stefanie Flecke

Sehr geehrte Damen und Herren,

die DLKG verleiht jährlich im Rahmen der DLKG-Tagung einen Förderpreis für besondere, herausragende Leistungen im Bereich der Landeskultur und Landentwicklung und unterstützt damit sowohl wissenschaftlich-methodische als auch umsetzungsorientierte Arbeiten und Projekte.

Für den diesjährigen Förderpreis wurde eine herausragende Masterarbeit ausgewählt, die Beides vereint. Also eine Masterarbeit die wissenschaftlich-methodische aber auch umsetzungsorientierte Ansätze beinhaltet. Es ist mir daher eine besondere Freude die Laudatio für die Verleihung des Förderpreises zu halten.

Frau Elfriede Huber hat berufsbegleitend ihr Studium an der Hochschule Main absolviert und in ihrer Masterarbeit mit dem Titel „Vergleich von Steillagenmechanisierungsformen im Weinanbau und Betrachtung der unterschiedlichen Vorgehensweisen in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen“ Weinbauregionen Mosel, Baden und Rheingau untersucht.

Besonders bemerkenswert ist, dass sie dabei nicht nur weinbauliche sondern auch betriebswirtschaftliche Untersuchungen sowie Untersuchungen im Bereich der Landentwicklung vornimmt und hieraus umfassende, weiterführende Denkansätze erarbeitet.

Allen untersuchten Anbauregionen ist gemein:

Steigende Produktionskosten bei gleichzeitig sinkenden Preisen, eine mittlerweile durchgreifende Mechanisierung der Flachlagen und Betriebsaufgaben mit der Folge von Flächenstilllegungen und immer mehr Brachen anstelle der geprägten Kulturlandschaft, sowie deren Auswirkung auf Ökologie und Tourismus und die Erkenntnis, dass eine künftige Bewirtschaftung der Steillagen von gewinnbringenden Bewirtschaftungsformen abhängig ist.

Dafür gilt es Lösungsansätze zu finden:

Frau Huber erläutert in ihrer Masterarbeit zunächst umfassend die historischen Entwicklungen. Sie zeigt unterschiedliche Entwicklungen in den verschiedenen Anbauregionen auf und stellt letztendlich die Falllinienbewirtschaftung der Terrassenbewirtschaftung gegenüber. Bei dieser Gegenüberstellung erarbeitet sie jeweils die wichtigsten grundsätzlichen, technischen Voraussetzungen, die Vorgehensweise bei der Anlage, die Arbeitsgerätschaften und aktuelle Arbeiten in der Bewirtschaftung.

Im Folgenden betrachtet Frau Huber die Möglichkeiten und Methoden zur Steillagenmechanisierung in der Flurneuordnung getrennt nach untersuchten Bundesländern. Sie beschreibt jeweils das zu untersuchende Gebiet und zeigt die Besonderheiten der Verfahrensbearbeitung in den jeweiligen Bundesländern sowie vorrangige Verfahrensziele der zu untersuchenden Anbauregionen auf und lässt schon dort die z.T. sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Bearbeitungsschritte erkennen.

In der anschließenden Analyse abgeschlossener und laufender Verfahren vergleicht Frau Huber technische Vorgehensweise, Planung der Neugestaltung sowie Maßnahmen der Landschaftspflege und Erholungsvorsorge.

Abgeschlossen werden Ihre Untersuchungen durch weitere Aspekte wie zum Beispiel vergleichende Kostenrechnungen, Förderprogramme, sowie Auswirkungen auf Natur und Landschaft.

Die Verbindung zur Praxis schafft Frau Huber erfolgreich durch Befragung von Experten aus den einzelnen Weinanbauregionen.

Unter Einbeziehung all dieser Grundlagen bewertet Frau Huber zum Abschluss ihrer Arbeit die Bewirtschaftung auf Terrassen und in der Falllinie anschaulich in Form einer Gegenüberstellung. Sie gelangt zu einem Fazit über die zukunftsfähige Mechanisierung der Steillagen und liefert damit zugleich eine Aussage, wie Flurbereinigung in Zukunft in diesen Regionen durchgeführt werden sollte.

Besonders erwähnenswert ist auch, dass Frau Huber zur diesjährigen Jahrestagung des Landesverbandes der Teilnehmergeinschaften Rheinland-Pfalz eingeladen wurde um ihre Arbeit dort vorzustellen.

Es ist mir eine große Freude, Frau Huber zu ihrer herausragenden Masterarbeit zu gratulieren. Ich darf nun das Wort an der Vorsitzenden der DLKG Herrn Prof. Dr. Thiemann übergeben und ihn bitten, die Urkunde zu überreichen.

Herzlichen Glückwunsch!